

6. Jahresausstellung der Oberaargauer Künstlerinnen und Künstler

4. Dezember bis 11. Januar 2003

Jurybericht

Zum ersten Mal wurde für die Jurierung der Jahresausstellung der Oberaargauer Künstlerinnen und Künstler eine Jury einberufen, die sich aus externen Kunstsachverständigen zusammensetzt. Sie umfasste folgende Mitglieder: Barbara Ellmerer, Künstlerin, Zürich, Beat Feller, Künstler, Bern, Christoph Lichtin, Geschäftsführer Kunstmuseum Bern / Gegenwart, Nadia Schneider, Kuratorin Kunsthaus Glarus. Der Jury wurden in Bezug auf den zahlenmässigen Umfang der Ausstellungsbeiträge keine Auflagen gemacht. Vielmehr sollte zum Ausdruck kommen, dass bei der Jurierung ein Qualitätslevel zur Anwendung kam, der sich an den Ansprüchen an professionelles Kunstschaffen orientierte.

Die Jurierung wurde administratorisch von Eva Inversini, Assistentin Kunsthaus Langenthal, begleitet und fand am 15. November 2003 im Kunsthaus Langenthal statt. 59 Kunstschaffende haben ein oder mehrere Werke beziehungsweise eine Dokumentation des auszustellenden Beitrages deponiert. Von der Eingabemöglichkeit mittels Dossier haben acht Kunstschaffende Gebrauch gemacht. Der Jury ist aufgefallen, dass die verschiedenen künstlerischen Medien sehr unterschiedlich vertreten waren. So wurden gerade nur zwei Videoarbeiten vorgeschlagen, die allerdings beide keine Aufnahme in die Ausstellung finden sollten. Im Gegensatz zu anderen Orten, wurden in Langenthal relativ viele plastische Arbeiten abgegeben.

Nach einer individuellen Besichtigung der Werke einigte sich die Jury darauf, in einer ersten gemeinsamen Runde jene Werke auszuschneiden, über die zu diskutieren keines der Mitglieder den Anspruch erhob. Nach dem ersten Rundgang verblieben 48 Eingaben. Es folgten danach mehrere Begehungen, in denen über jeden einzelnen Beitrag diskutiert wurde. Mit Mehrheitsentscheiden wurden die Eingaben in die Ausstellung aufgenommen oder ausjuriert. Es ist bemerkenswert, dass die Jury selten Einstimmigkeit erzielen konnte. Über eine Reihe von Eingaben konnte auch nach ausgiebiger Diskussion keine Abstimmung durchgeführt werden. Sie wurden in einer weiteren Runde nochmals im Zusammenhang mit den bereits jurierten Werken begutachtet. Zu den Kriterien, die bei der Beurteilung immer wieder eine Rolle spielten, gehörte die Erwartung, dass ein Beitrag in seiner Gesamtheit überzeugen sollte und nicht nur einzelne Arbeiten. Dennoch benutzte die Jury die Möglichkeit, auch nur einzelne Werke eines Künstlers oder einer Künstlerin zu berücksichtigen. Dies geschah vor allem dann, wenn dem Kunstschaffenden eine gewisse Risikobereitschaft gegenüber der eigenen Arbeit zugestanden werden konnte. Über das allerletzte zu begutachtende Werk debattierte die Jury insgesamt eine Stunde, bevor es schliesslich in die Ausstellung aufgenommen wurde. Von den 59 Kunstschaffenden, die ihre Werke eingegeben haben, sind 27 in der Ausstellung vertreten.

Barbara Ellmerer
Beat Feller
Christoph Lichtin
Nadia Schneider

16.11.2003